



1903 n° 42



Maientag

Gustav Bechler (München)

Wir nehmen im folgenden das Wort, da uns daran liegt, Mißverständnisse und Irrthümer zu beseitigen, die sich in der Öffentlichkeit über unsere Vereinigung gebildet haben und chronisch zu werden drohen. Der vorwiegend wissenschaftliche Geist der Kreise, aus denen die Kritik hervorgeht, die Sucht, das Gegenwärtige historisch betrachten zu wollen, die Art, das Lebendige zu sezieren, das werdende einzutheilen und selbst das Zukünftige zu klassifizieren, macht es ihr oft unmöglich, neben und mit dem Künstler zu marschieren und auf die Erscheinungen gefaßt zu sein, wie sie jedes im Werden begriffene Leben durch Fortschritt und Irrthum überraschend mit sich bringen wird. Wir sehen uns daher veranlaßt, folgendes festzustellen.

Vor Gründung der „Jugend“ waren wir Alle mit unseren malerischen Aufgaben beschäftigt und Keiner von uns hatte noch für den Druck gearbeitet. Das graphische Unternehmen, die „Jugend“, bot uns willkommene Gelegenheit, auch diese Seite unseres Wesens zu betheiligen, um so mehr, als der Charakter der „Jugend“ sich für rein malerische Probleme der graphischen Kunst besonders eignete. Nun lasen wir plötzlich zu unserm Erstaunen, nachdem wir durch dieses weitverbreitete Organ bekannter geworden waren, daß wir sämmtlich

für die „Illustration“ geboren seien, auch die, welche noch nie für den Druck hatten arbeiten wollen oder müssen. Plötzlich sollten auch unsere Malereien, auf die man erst jetzt aufmerksam wurde, vergrößerte Illustrationen sein. Merkwürdiger Weise hatte man ihnen diese Eigenschaft auf früheren Ausstellungen nicht angesehen. Statt daß man die deutschen illustrierten Zeitschriften vor Gründung der „Jugend“ und des „Simplicissimus“ betrachtet und erkannt hätte, daß wir in Deutschland das malerische Element in den Buchdruck erst hineingetragen (selbstverständlich im Verein mit Anderen), daß unsere Zeichnungen oftmals eigentlich Bilder waren, die graphisch verwerthet wurden, sollten unsere Malereien „große Drucke“ sein. Statt einzusehen, daß das, was man dekorativ nannte, nur eine Art der Darstellung, dem Zweck und Stoff angepaßt ist, meinte man mit diesem Schlagworte einem Werke den Charakter einer oberflächlichen Leistung und künstlerischen Unvermögens anhängen zu dürfen.

Die Folge davon war, daß Reproduktionen von Staffeleibildern und von Wandgemälden, die schon längst der Architektur eingefügt waren, verwechselt wurden mit Einfällen, die rein graphischer Natur sind. Umgekehrt sollte ein Bild entwerthet sein, weil der Maler auf seine ursprüngliche Idee



FRÜHLINGSBLUMEN

Walther Georgi (München)



NATUR-FEST

Reinh. Max Eichler (München)



Futterzeit

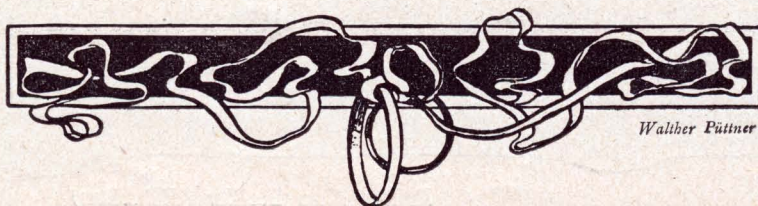
Max Feldbauer (München)

zurückkam, die zufällig durch die „Jugend“ bekannt geworden. Man sagte beim Anblick unserer ausgestellten Bilder, mochten dies nun Landschaften, Portraits oder frei erfundene Vorwürfe sein: „Schuster, bleib bei deinem Leisten“, das heißt, „zeichne und zwar im Format der „Jugend“!“ Das war bequem. Man hatte den historischen Gesichtspunkt gefunden, die Klasse, in die wir leichtlich einzureihen waren. Wir „überhoben“ uns, indem wir malten, was wir schon früher gemalt hatten. Fernerhin mußten wir, wie man irrhümlicher Weise meinte, als wir uns zum Zwecke gemeinsamer Ausstellung zusammen-thaten, eine gemeinsame künstlerische Tendenz haben, damit man uns über einen Kamm scheeren konnte. Die „Scholle“ sollte bald Heimathskunst anstreben, etwa wie die Worpsweder, oder sie sollte auf eine unbegreifliche Art etwas mit dem schmackhaften Fisch gleichen Namens zu thun haben (daher ironischer

Weise das Signum unserer Vereinigung) oder sie sollte sich eines besonders deutschen Ausdruckes befleißigen und so fort. Demgegenüber ist festzustellen: Die „Scholle“ hat kein anderes gemeinsames bewußtes Ziel, keine andere Marschrouten und Parole, als die Forderung an ihre Mitglieder, daß jeder seine eigene Scholle bebaue, die freilich auf keiner Landkarte zu finden ist.

Dies mußte zum Steuer der Wahrheit gesagt werden. Wie man Schriftstellern Selbstanzeigen gestattet, Dichtern ein Vorwort, so möge uns dieses Nachwort erlaubt sein; wir sagen Nachwort, denn die „Scholle“ besteht bereits seit vier Jahren und hat sich bei ihrer Gründung nicht bewogen gefühlt, ein Programm aufzustellen, sondern sie wünscht nur ein gemeinsames Arbeiten mit Anderen, die ebenfalls ihre eigene Scholle bebauen werden.

„Die Scholle“

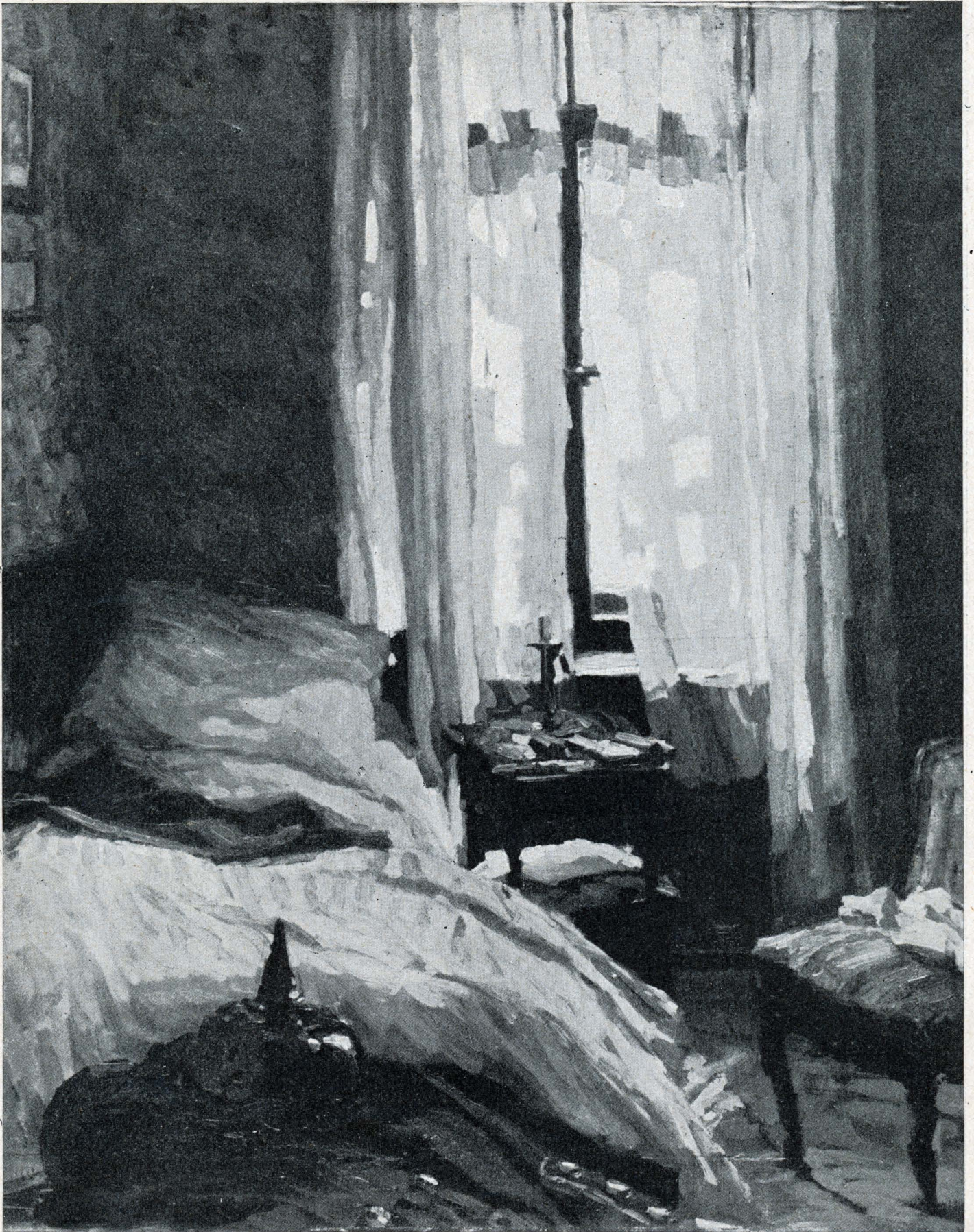


Walther Püttner



Das Moorgespenst

Leo Putz (München)



Morgensonne

Walther Püttner (München)



Im Morgenkleide

Adolf Münzer (München)

### Horror vacui

Das aber ist der Schrecken vor dem Leeren,  
Der uns durch unser ganzes Leben jagt.  
Der immer, immer wieder uns begehren  
Und greifen läßt nach allem, was versagt.  
Der uns aus grauer Ruhe, trüber Stille,  
Zu neuem Kampf, zu neuen Wunden zwingt.  
Der uns das Glück noch in des Schmerzes Fülle  
Verstehen lehrt, weil es Bewegung bringt.  
Wir greifen nach der Täuschung mit Entzücken,  
Wenn sie die Oede uns, die Leere fällt;  
Wir lassen von dem Irrthum uns beglücken,  
Wenn er die bitt're Wahrheit uns verhüllt.  
Ein Abgrund überbrückt von rothen Rosen —

Das ist das Leben! — Nur ein  
Schritt genügt —  
Hinabzustürzen in den bodenlosen,  
Der leeres Grauen ist, und Blumen läßt.

Leonore Frei

### Tagebuchblatt

Drüben über dem Thal jenseits des Baches  
steigt aus hohem Schornstein über dem grauen  
Dach und den fernen Wäldern Rauch empor,  
wo die Abendmahlzeit für eine Familie bereitet  
wird. Es gibt nicht leicht einen Anblick, der

angenehmer auf den Fußgänger wirkt. Keine  
Wolke erscheint ihm schöner, als das blaue  
Wölkchen, das dort vom Schornstein aufsteigt.  
Lauteres Familienglück stellen wir uns darunter  
vor. Hier wird das Leben gelebt, von dem wir  
nur träumten. In unserer Einbildung statten  
wir den unsichtbaren Einwohner mit allem nur  
erdenklichen Glücksgefühl aus, der Greis ist heiter  
und abgeklärt, voll Hoffnung der Jüngling. Wir  
brauchen nur ein graues Dach mit seiner ge-  
kräufelten Rauchfeder zu sehen, um an so was  
zu glauben. Hier gibt es kein großes Jagen  
und Treiben, nur fröhliche, stille Arbeit, die





Morgensonne

Erich Erlers-Samaden

Schritt hält mit dem sinkenden Tag, keinen Mietling in Küche und Scheune. Warum erscheinen ferne Thäler und Seen, die Berge am Horizont uns immer so schön? Weil wir einen Augenblick lang annehmen, sie wären eine Menschenheimat, und das Menschendasein spielte sich in Harmonie mit ihnen ab. Der Himmel, die Wolken und die Erde selbst in ihrer Schönheit predigen uns immerdar: Solch' eine Zufluchtsstätte bieten wir Dir, zu solch' einem Leben ermunthigen wir Dich. Hier gibt es keine abgekehrte Armuth, keine quälenden Schulden, keine Unmäßigkeit, Verdrossenheit, Niedrigkeit, Gemeinheit. Welch' eine andere Kette von Gedanken löst es aus, wenn wir des Abends eine wirkliche Bauernfamilie besuchen, die müden Tagelöhner,

die vom Felde heimkommen und an ihren Lohn denken, die schludrige Magd in der Küche, den gleichgiltigen Stumpfsinn und das geduldige Elend sehen, über das sich nur der Sinn der jüngsten Kinder zu erheben vermag, als wenn wir an einem Oktoberabend aus der Ferne auf dasselbe Dach herniederschauen, wenn der Rauch friedlich emporsteigt, um in den verwandten Wolken oben zu zerfließen. Beständig sind wir in unserer Einbildung damit beschäftigt, Häuser und Ländereien zu pachten und sie mit Einwohnern zu bevölkern. Nicht im Himmel liegt die Schönheit, sondern in dem Auge, das sie sieht. Gesundheit, Heiterkeit, Frohsinn, das sind die großen Landschaftsmaler. Turner, Claude sind nichts dagegen.

H. D. Choreau

### Eine lehrreiche Fabel

Ein Ochse kam vom Feld nach Haus,  
Und sah so furchtbar ernsthaft aus; —  
Da dachte Bor, ein munt'res Thier:  
„Will schau'n, — vielleicht gelingt es mir,  
Den würd'gen Herrn mit meinen Sprüngen  
Doch auch zum Lachen 'mal zu bringen!“ —  
Bodacht, gethan; — er sprang alsdann  
Den Ochsen munter bellend an;  
Doch dieser nahm die Sache krumm,  
Er senkte seiner Hörner Spitze  
Und warf damit, — wie grob und dumm! —  
Den muntern Bor in eine Pfütze! —

Aus dieser Fabel geht hervor:  
„Kein Rindvieh hat Sinn für Humor!“



Jahrmarkt

Friedr. Wilh. Voigt (München)

### Salomonische Weisheit

In einer bergischen Stadt gab sich ein Kapländchen große Mühe, das neugeborene Kind aus einer Mischehe (der Mann ist katholisch, die Frau evangelisch) in die alleinseligmachende Kirche zu „retten“. Der Vater wollte keine Entscheidung treffen und verwies den Kaplan zur Entscheidung an die Mutter. Als die Frau den Geistlichen angehört hatte, erklärte sie: „Herr Paschtuhr, dat

Kend hebb eck kriegen, on deshalb wüht et evangelisch; wenn mine Mann ewer ens ien krit, dann heff eck nicks dogehn, wenn dat katollesch wühd!“

### Is das e Leben?

Ein jüdischer Heirathsvermittler preist einem Klienten eine Kasse an. „Se dürfen Se nemme, se stammt aus 'ner sehr feinen Familie. Der

Vater is nich mehr am Leben, die Mutter is e prächtige, angesehene Frau.“ Die Partie kommt zu Stande. — Wenige Tage nach der Hochzeit kommt der frischgebackene Ehemann wuthschraubend zum Vermittler: „Se hab'n doch gesagt, der Vater is nich mehr am Leben?“

— „Au ja!“

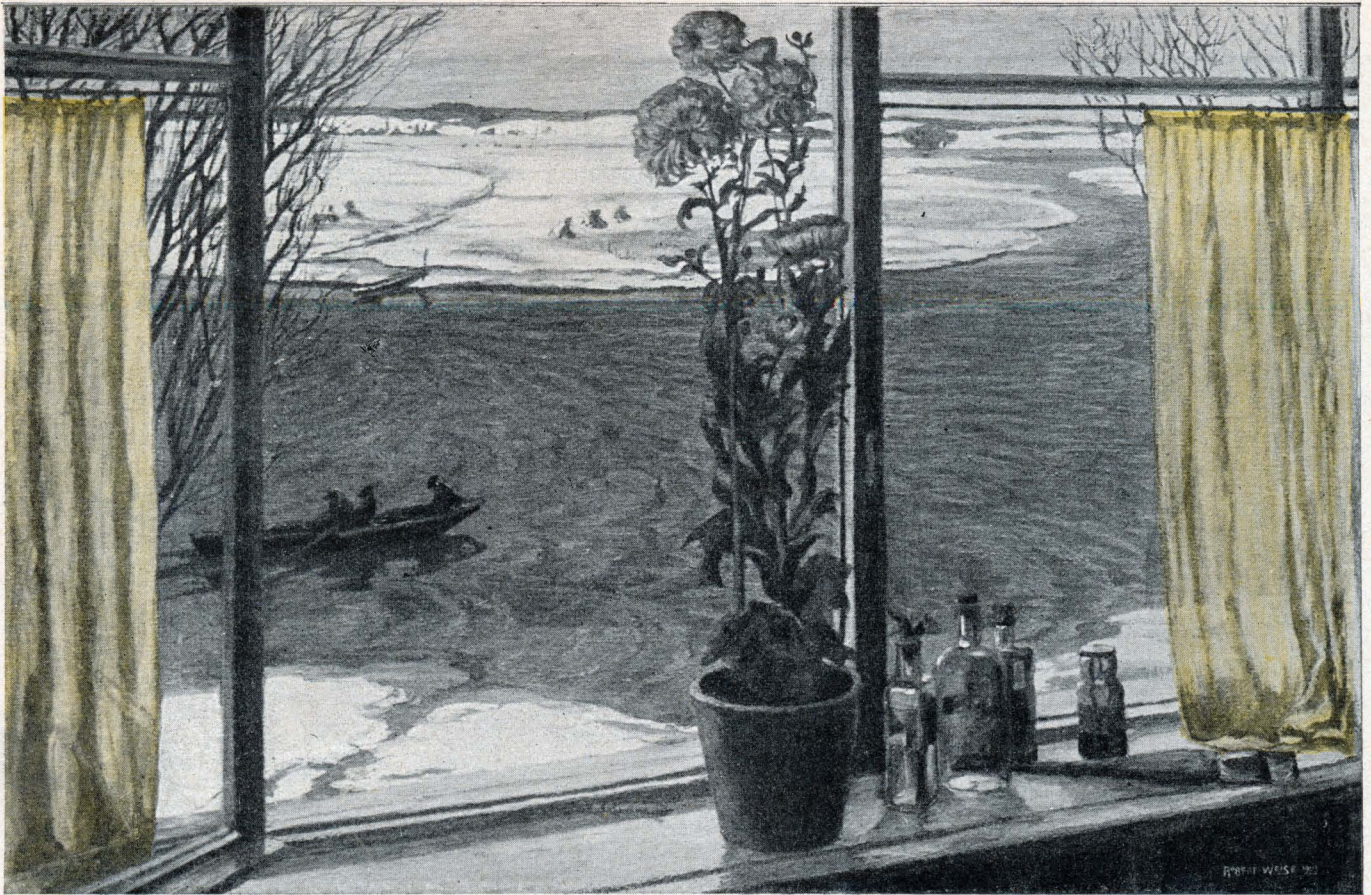
— „Er sitzt doch aber im Zuchthaus?“

— „Ich bitt' Sie: is das e Leben??“



GRAUER TAG

Fritz Erler (München)



Erster Schnee

Robert Weise (Gottlieben)

Alle Abbildungen wurden nach Gemälden aus den Ausstellungen der Münchner Künstler-Vereinigung „Scholle“ aufgenommen.



## „Also sprach Fahrathustra“

Von Blitzsche

Als Fahrathustra dreißig Kilometer in der Minute machte, antelte er weg von seiner Heimath und von der Benzinquelle seiner Heimath und fuhr ins Gebirge.

Hier genoß er der Einsamkeit und wurde des Trainings zehn Jahre nicht müde. Endlich aber begann sein Gehirn sich zu drehen, wie die Triebäder seines Kraftwagens, er stand morgens auf, raste vor die Sonne und sprach also:

„Du großes Gestirn. Wo ist nun Dein Glück, da ich schneller bin als Deine Strahlen?“

Zehn Jahre kamst Du zur Erde, doch nun werde ich über sie blitzen, mit meinem „Adler“ und meiner Schnelle.

Siehe! Ich bin meiner Theorien überdrüssig, wie ein Luftschlauch, der zum Platzen voll ist, ich bedarf der Hände, die sich ausstrecken.

Dazu muß ich in die Tiefe anteln; wie Du des Tags über die Länder fährst, muß ich gleich Dir „überfahren“, wie es die Menschen nennen, zu denen ich hinab will.“

— Also begann Fahrathustras Ueberfahren.

Als Fahrathustra in die nächste Stadt kam, die an den Wäldern liegt, fand er daselbst viel Volk erzürnt an dem Thore.

Denn es war gemeldet, daß ein Automobilrennen viel Opfer gekostet hätte.

Und Fahrathustra sprach also zum Volke: „Ich lehre euch den Ueberfahrer. Der Mensch ist etwas, das überfahren werden soll.“

Was habt Ihr gethan, ihn zu überfahren? Alle Wesen bisher schufen einen Rekord über sich hinaus und ihr wollt die Ebbe in dieser großen Flut von Benzin sein und lieber noch ein Thier an den Wagen spannen, als den Menschen überfahren?

Was ist die Dampfwalze für den Menschen? Ein Gelächter oder eine schmerzliche Scham. Und eben das soll der Fahrer für den Ueberfahrer sein, ein Gelächter oder eine schmerzliche Scham.

Ihr habt bisher den Weg wie ein kriechender Wurm gemacht, und Vieles ist in euch noch vom Wurme. Einst wart ihr Affen, aber da sprangt ihr noch wie der Blitz von Ast zu Ast, und nun schimpft ihr wie die Affen, mehr wie irgend ein Affe.

Seht, ich lehre euch den Ueberfahrer! Der Ueberfahrer ist der Sinn der Erde. Euer Wille sage: Der Ueberfahrer sei der Sinn der Erde.

Ich beschwöre euch, meine Brüder, bleibt dem Sporte treu, und glaubt denen nicht, welche euch von schwächlichen Rücksichten reden! Miesmacher sind es, ob sie es wissen oder nicht.

Der Mensch ist ein Seil, geknüpft zwischen Dampfwalze und Ueberfahrer.

Ein gefährliches Hinüber, ein gefährliches Auf-dem-Wege, ein gefährliches Zurückblicken, ein gefährliches Schaudern und Stehenbleiben. Was geliebt werden kann am Menschen, das ist, daß er im Ueberfahren ein Untergang ist.

Ich liebe die, welche nicht zu gehen wissen; denn es sind zu Ueberfahrende und keine Hindernisse.

Ich liebe die Auto-verachtenden, denn sie sind die Auto-verehrenden, die doch dem Auto einen Pfeil der Sehnsucht nachwerfen.

Ich liebe die, welche nicht erst hinter den Bäumen einen Grund suchen, nicht unterzugehen und Opfer zu sein, sondern sich dem Auto opfern, daß die Erde einst des Ueberfahrers werde.

Seht, ich bin ein Verkündiger des Blitzes, und ein schwerer Benzintropfen aus der Wolke: dieser Blitz aber heißt Ueberfahrer.

Viele sterben so und einige sterben so. Noch klingt fremd die Lehre: „Stirb durch's Automobil.“

Stirb durch's Automobil: also lehrt es Fahrathustra.

Über auch die Ueberflüssigsten brüllen vor diesem Sterben, und auch die höchste Auf will noch geknackt werden.

Wüthig nehmen alle dies Sterben, und noch ist dieser Tod kein fest. Noch erlernten die Menschen nicht, wie man die schönsten Feste weicht.

Seinen Tod stirbt der Ueberfahrene, erfassend meinen Sieg, umringt von Weidenden und Gelobenden.

Also zu sterben ist das Beste. Der Ueberfahrer ist aber schon weit weg, daß er nicht als Zweiter das Ziel durchfähre.

Viel zu viele leben, und viel zu lange gehen sie auf den Straßen; möchte der Ueberfahrer kommen, der all dies faule und Wurm'fressne von den Straßen vertilgt. Möchten Prediger kommen des schnellen Todbringers. Das wären mir die rechten Sportsfreunde und Schüttler an Lebensbäumen. Ach, ihr predigt den langsamen Tod. Dieses Langsame ist es, das euch zur Dampfwalze macht, ihr Kästernäuler.

Wahrlich, ein Ziel hat Fahrathustra. Er rast dahin über euer Sterben. In eurem Sterben soll noch euer Geist und eure Tugend glücken, gleich einem Abendroth um die Erde.

Zweierlei will der ächte Mann: Gefahr und das Spiel. Deshalb will er das Auto, als das gefährlichste Spielzeug.

Die Pracht eines Sternes glänze in eurer Liebe, ihr Frauen. Eure Hoffnung heiße: möge ich den Ueberfahrer gebären.

Und nun singt mir selber das Lied, des Name ist „Töff, Töff“, des Sinn ist „Alles sei Schnelligkeit“ — singt, ihr höheren Menschen, Fahrathustras Antellied:

O Mensch! Gib Acht!

Was töfft selbst durch die Mitternacht?

„Ich schlich, ich schlich —“

„Die einsamen Straßen sind erwacht“:

!?! Die Welt ist Töff !?!

„Es töfft noch mehr, als du gedacht.“

„Töff ist dein Weh —“

„Der Ueberfahrer bringt Herzeleid“:

„Töff spricht: Vergeß!“

„Denn alle Lust will Schnelligkeit —“

„— will töffende, töffende Schnelligkeit!“

## Im Eifer

Emanzipirte: „Wenn die Emanzipation der Frau früher eingesetzt hätte, hätten die Thaten Alexanders, Cägars, Napoleons ebensogut von Frauen vollbracht werden können.“

## Spruch

Ein gutes Gericht, ein trefflicher Trank

Stellt manchen Galt zufrieden,

Doch jedem macht man es nicht zu Dank:

Die Sechsmäcker sind eben verschieden.

S. T.

## Die Wöchnerin

Von Léon Chavignaud

Nichts veranlaßt edle, wohlgezogene Männer mehr zur Achtung und zum Zartgefühl Frauen gegenüber, als wenn letztere sich in sogenannten „interessanten Umständen“ befinden, namentlich wenn sich, wie bei der Heldin dieser Geschichte, noch Jugend und Schönheit dazugesellt.

Kürzlich schiffte sich eine junge Engländerin, Mylady L. . . in Dover ein, um nach Calais zu fahren. Kaum hatte der Dampfer den Hafen verlassen, als er von dem Nordwestwind, der die unerfrodensten Reisenden erblaffen ließ, hin- und hergeschleudert wurde.

Mylady L. . . die zuerst sehr lustig gewesen, gab bald die deutlichsten Beweise eines heftigen Unwohlseins und einer Epidemie zu erkennen, der man selten auf einer Seefahrt entgeht. Sie bekam die Seekrankheit, und man befürchtete — zumal in ihrem Zustande — das Schlimmste. Gerade das aber hatte die ganz besondere Rücksicht von Seiten einiger gesund geliebener Passagiere, sowie die Aufmerksamkeit der Offiziere und der Bemannung zur Folge. Alle wetteiferten, ihr gefällig zu sein, sie zu stützen, sie bei den Sprüngen, die das Schiff bei dem hohen Wogengange machte, zu halten und ihr durch alle möglichen Erfrischungen Linderung zu verschaffen, der eine durch Citronenlimonaden, der andere durch Elixire, der dritte durch frapirten Sekt. Kurz und gut, die Hälfte der Reisenden vergaß so ganz und gar den Begriff der Zeit und der Gefahr, sowie ihre eigenen Magenbeschwerden, daß man vor Calais anlangte, fast ohne es zu bemerken.

Als die interessante Kranke mit sanfter und so zarter, trauriger Stimme, daß es Jedem zu Herzen ging, über ihre Schmerzen klagte, ließ man sie in einem Sessel an's Land bringen und hielt ihr dabei Kiechsalz unter die Nase.

Auf dem Quai stand vor dem Zollbureau ein Beamter als Beobachtungsposten. Er erfuhr bald die Ursache einer so lebhaften Theilnahme und wurde ebenfalls von lebhafter Sympathie für die interessante Kranke ergriffen. Da er in jungen Jahren einige Semester Medizin studirt hatte, so ließ er ihr seine ärztlichen Bemühungen angedeihen und berichtete darüber an seinen Chef, der sich persönlich an Ort und Stelle begab, um die Reisende zu beruhigen und ihr ein Zimmer zur Verfügung zu stellen, wo sie den Besuch des Arztes empfangen konnte.

Obgleich Lady L. . . erklärte, sie befände sich besser und den Wunsch blickte ließ, unverzüglich in ein Hotel transportirt zu werden, das sie bezeichnete und in dem man ein Zimmer für sie hergerichtet, erhob der Zollbeamte, ebenso wie sein Chef, gegen eine solche Unflughet in einem so kritischen Augenblick, wo das Mittel des Wagens die gefährlichsten Folgen haben konnte, heftigen Einspruch.

„Es ist besser,“ meinte der junge Mann, „Sie treten in dieses Zimmer und ruhen sich hier einen Augenblick; wenn Sie sich dann kräftig genug fühlen, wird man Sie in das Hotel begleiten lassen, in dem Sie erwartet werden.“

Die junge Dame erhob sich nun und ließ sich, innerlich über diesen Zwischenfall ärgerlich, in das Zimmer führen, dankte aber den beiden Beamten, die sich äußerst respektvoll vor ihr verneigten und sich dann zurückzogen, auf das Anmuthigste.

Sofort ließen sie — sowohl aus Mitleid wie aus Philanthropie — eine „weise Frau“ holen, die auch schnelligst erschien; denn — wie man ihr gesagt — mußte die Patientin bereits seit der Abfahrt von Dover heftige Schmerzen leiden und der Augenblick der Erlösung nahe sein. Wie es der Zollbeamte vorhergesehen und richtig vermuthet, wurde die schöne Engländerin, nachdem sie sich eine Viertelstunde hatte bitten lassen und unter reichlichem Thränenerguß von — man rathe wovon? — entbunden: nämlich von zwei Stücken englischen Spigen, fünfzehn Messern, 1000 Savanna-Cigaretten, fünf Pfund Tabak, drei Duzend Tabaksbeuteln, 20 Packeten Spielkarten, 24 Rasiermessern, zwei Pfund Thee, 48 Madrastüchern und zwei Kilo Dynamit.

Mutter und Kinder befinden sich wohl. Die Einwohner von Calais haben über diese Schmuggelniederkunft sehr gelacht, die nach den Angaben der „Tauscherente von Calais“ mit aller erdenklichen Vorsicht erfolgt war. Die Kinder wurden, da die junge Mutter sie zu adoptieren sich weigerte, vom Zollamt aufgenommen.

Leider aber wollten — und hier wird die Geschichte unangenehm — die Herren vom Gericht, die ihre Nase in Alles stecken müssen, die zwei Kilo Dynamit nicht hinunterschluden, und so verurtheilten sie denn die Wöchnerin trotz ihrer lebhaften Proteste und ihrer süßen Neuglein, zum weitausgrößten Theile zu den Unterhaltungskosten der armen Kleinen beizutragen.

(Deutsch von Wilhelm Thal)

# Henkell Trocken.

**S**eit Jahren beziehen wir  
im grössten Masse  
ausgewählte Weine der Champagne  
zur Herstellung unserer Sektmarken.

Mainz

*Henkell & Co*



# Ergänzung der täglichen Nahrung

mittelst kleiner Quantitäten von

## Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81 391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme — rasche Hebung der körperlichen Kräfte — Stärkung des Gesamt-Nervensystems

Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich „Dr. Hommel's“ Haematogen. Von Tausenden v. Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

### Photograph. Apparate

Von einfacher aber solider Arbeit bis zur besten Ausführung, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel. Ganz enorm billige Preise. Apparate von M. 3.— bis 500.—. Illustrierte Preisliste kostenlos.

Christian Tauber  
Wiesbaden.

### Die Eigenen



Tendenz-Roman für freie Geister. Von Emil F. Ruedebusch. Mit Buchschmuck von Fidus.

372 Seiten geheftet M. 4.— Elegant gebunden M. 5.— Gegen Einwendung des Betrages. Franco-Zufendung vom Verlag

Johannes Rade  
in Berlin W. 15  
146. Uhlandstraße 146.

Geg. Eins. v. Mk. 30 versende incl. Fass 50 Liter selbstgebauten weissen

### Rheinwein.

Friedrich Lederhos, Oberingelheim a. Rh. Zahlr. Anerkennung treuer Kunden. Probefässchen von 25 Liter zu M. 15.— desgl. Oberingelh. Rothwein M. 25.—

### Buch über die Ehe

m. 39 Abbild. von Dr. RETAU M. 1.60; Vollständiger Ratgeber

f. Eheleute m. 50 Abbildungen von Dr. HERZOG M. 1.60. Beide Bücher zus. für M. 2.70 frei. L. Sachtleben, Berlin 410, Melchiorstr. 31.

### Hygienische Bedarfsartikel

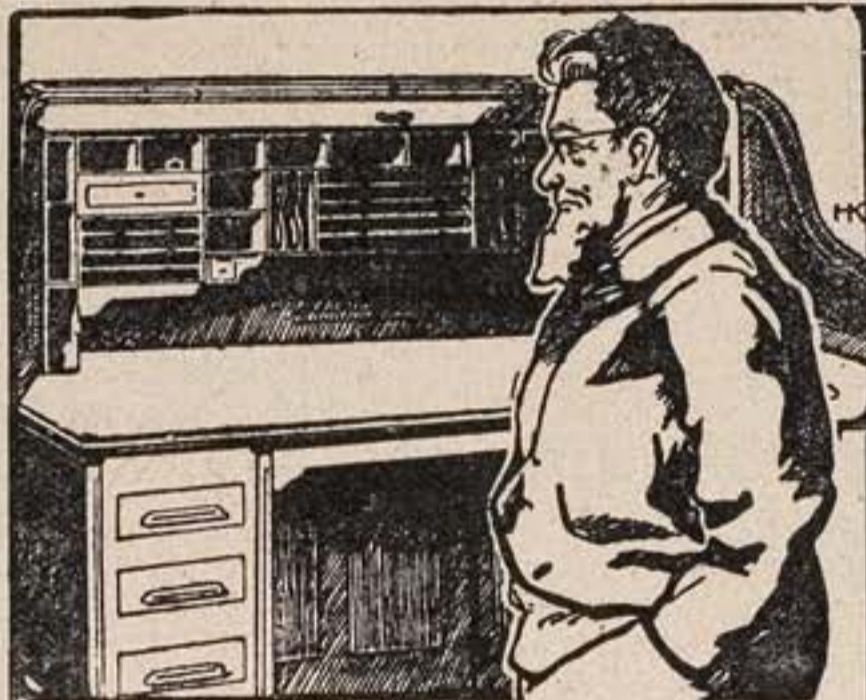
jeder Art en gros und en detail. Preisliste gratis. Billigste Preise.

Versandhaus  
O. G. A. Schmitz, Elberfeld 10.

### Gicht

### Bad Salzschlirf (Bonifazius-Brunnen.)

Prospecte, ein Heft Heilerfolge u. Gebrauchsanweisung zur Trinkkur, welche, ohne das Bad zu besuchen und ohne Berufsstörung, in der Heimat der Patienten mit grossem Erfolg vorgenommen werden kann, werden kostenfrei versandt durch die Bade-Verwaltung.



5000

### Union-Tische

mit und ohne Rollladen in Deutschland verkauft! Die beste Empfehlung für ihre Güte. — Preislisten kostenlos und portofrei, Lieferung frachtfrei jeder Bahnstation Deutschlands.

HEINRICH ZEISS

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 36.

80,000 im Gebrauch!



Filiale: Berlin  
Friedrichstr. 58 (Ecke Leipziger Str.)

### Blickensderfer Schreibmaschine

Vollkommenstes, vielfach patentiertes und preisgekröntes System; vielseitigste Vorzüge und Neuerungen; größte Einfachheit und Dauerhaftigkeit. — Katalog franko. Preis Mk. 175 u. Mk. 225.

Groyen & Richtmann, Köln.

### Doppeldeutig

„189 Kilometer Geschwindigkeit per Stunde sind auf der elektrischen Versuchsbahn Mariensfelde Sossen erreicht worden!“

Kassierer: Da eröffnen sich ja herrliche Perspektiven!

### Humor des Auslandes

— „Was ist ein Mathematiker?“ fragte der kleine Fritz.

— Ein Mathematiker ist ein Mann, der die Entfernung zwischen den entferntesten Punkten berechnen kann und sich beim Wechseln eines Fünfmarsstücks beschwindeln lässt.“  
(Tit-Bits)

### „JUGEND“

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen sowie durch

G. Hirth's Verlag in München u. Leipzig. Insertions-Gebühren

für die viergespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum Mk. 1.—

Die „JUGEND“ erscheint allwöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern u. Zeitungsexpedit. entgegengenommen. Preis des Quartals (13 Nummern) Mk. 3.50, Oesterr. Währung 4 Kronen 60 Hell., bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.30, Oest. Währ. 5 Kr. 25 Hell., in Rolle Mk. 5.—, Oest. Währ. 6 Kron., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 5.50, Frs. 7.—, 5 Shgs. 5 d., 1 Dol. 35 C. Einzeln Nummern 30 Pfg. exclus. Porto.

### Projections-Vergrößerungs-Apparate

für Schulen, Vereine, Familie

Kinematographen

Laternbilder in reichster Auswahl

Sammt Lichtquellen bester Construction

Preislisten auf Wunsch zu Diensten

Unger & Hoffmann, Dresden A 16

Billige Briefmarken Preisliste gratis

sendet AUGUST MARBES, Bremen.

### Vorzüglich unterrichtet

über Kapital-Anlage und Spekulation sind

Neumann's Börsen-Nachrichten.

Berlin NW. 7. Schadowstr. 10/11.

Probennummern kostenfrei.

# Sirolin

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten, und namentlich auch in der Reconvalenscenz nach Influenza empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiss zum Verschwinden.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen.

Ist in den Apotheken zum Preise von Mk. 3.20 per Flasche erhältlich.

Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.  
F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel & Grenzach (Baden).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Foulard-Seiden

in hochartigen Mustern von 95 Pf. an per Meter und Seidenstoffe jeder Art in großartiger Auswahl zu billigsten Preisen. Versandt in jedem Maß an Jedermann porto- und zollfrei. Muster bei Angabe des Gewünschten franko. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich H 52 Reg. Hofstef. (Schweiz).



## Fortuna-Spieldosen

à 12, 18, 30, 40, 60, 75—200 M. Musikschranke v. 175—750 M. Die Fortuna-Spieldosen bieten durch ihre reizende Musik nicht nur eine schöne Unterhaltung für Jung und Alt, sondern sie tragen auch dazu bei, das musikalische Gehör und die Liebe zur Musik bei den Kindern zu wecken.

Jul. Heine Zimmermann, Leipzig.

### Liebe Jugend!

Ein Malergehilfe streicht Fensterläden an; offenbar zu Musik veranlagt, pfeift er dabei: „Verlassen, verlassen, verlassen bin ich,“ und streicht nach dem Takt der schwermüthigen Melodie langsam auf und ab.

Zufällig kommt der Meister dazu, der unwillig äußert: „Ja, mei Liaba, so sentimental werd' bei mir net g'arbat; bei mir hoast's anders.“ Er nimmt dem Gehilfen den Pinsel aus der Hand und streicht rasch nach der Melodie: „So leben wir, so leben wir, so leb'n wir alle Tage...“

Für Feinschmecker.

# TELL CHOCOLADE

angenehm, lieblich u. doch voll im Geschmack.

HARTWIG & VOGEL  
Dresden  
Bodenbach  
Wien.

**Gratis** hochinteressante, illustr. Cataloge über hygienische Bücher. Selten grosse Auswahl. Proben Mk. 3.—, Mk. 5.— und Mk. 10.—. Cataloge verschl. 50 Pfg.

Deutscher Sanitäts-Verlag  
M. Krumm W., Hamburg 25 b.

**Hygienische und Chirurg. Artikel**

Preisl. gratis. — Belehrende illustr. Prospekte gegen 40 Pfg. in Cuv.

Medicinisches Warenhaus  
Wiesbaden W. 2.

**Ulmer Email-Pfeife**  
belfes, kühles Rauchen, unverwundlich leicht.  
D. R.-G.-S. 195,249.

Versand an Private. Wiederverkäufer gesucht.  
Gebr. Kunst, Ulm a. D.

Neu! • Verlangen Sie Probeheft zur Ansicht • Neu!

MAN ABONNIERE AUF:

# DIE KUNST

MONATSHEFTE FÜR FREIE UND ANGEWANDTE KUNST

PREIS DES JAHRGANGES 24 MARK  
EINZELNE HEFTE 2 MARK 50 PFG.

INHALT DES OKTOBER-HEFTES:  
FRANZ STUCK  
ANSELM FEUERBACHS VERMÄCHTNIS  
BAUTEN VON JOSEF HOFFMANN • ÜBER DEN GENUSS ALTER KUNST • ZUERST DER HOF UND DANN DAS HAUS etc. etc.

BU BEZIEHEN DURCH ALLE BUCHHANDLUNGEN UND POSTANSTALTEN.  
POST-ZEITUNGS-KATALOG NO. 489 IN BAYERN, NO. 469 IN ÜBRIGEN DEUTSCHLAND.  
MÜNCHEN: VERLAGSANSTALT F. BRUCKMANN A.-G.

Reichhaltigste, unübertroffene deutsche Kunstzeitschrift

### Der Kunstwart

(Dr. Georg Göhler) schreibt:

## Musikalische Zeitfragen

von

Herm. Kretzschmar

... sind das wichtigste Werk der Musik, das seit langen Jahren erschienen ist... Es wird einst in der Reihe der deutschen Bücher über Musik zu den wenigen klassischen Werken gehören.

Verlag von

C. F. Peters, Leipzig

Preis Mark 3.—

**Buch über die Ehe**  
von Dr. Retau mit 39 Abbild. statt Mk. 2,50 nur Mk. 1,50. Preisliste üb. int. Bücher gratis.  
R. Oeschmann, KONSTANZ 104.

**Herrn!**

## Zambacapseln

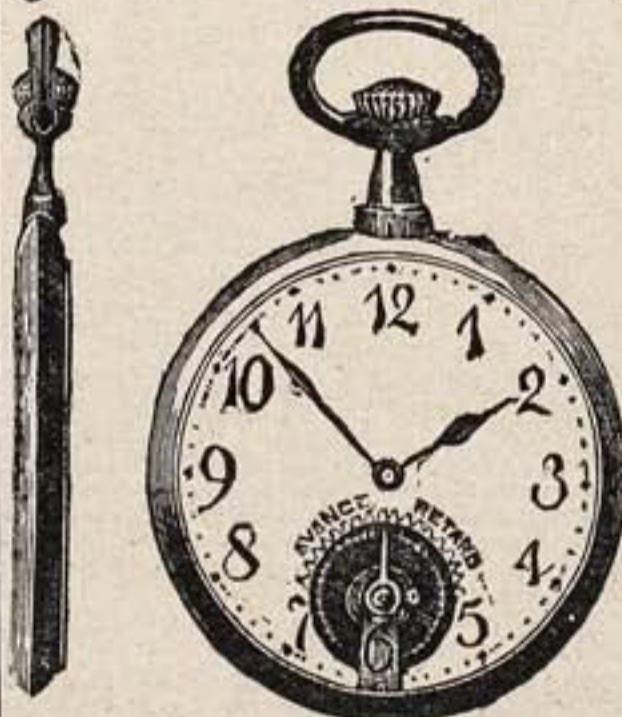
gefüllt mit Saft 0,05, best. Sandelöl 0,2. Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u.s.w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausendf. bewährt.

Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten

Nur acht in roten Packeten zu 3 M.

Berlin, Friedrichstraße 160, 173, 19.

## Präzisions-Uhr „Glashütte“



Höchste Gangleistung!  
Ganz flache Kavaliers-Herren-Remontoir-Anker-Uhr.

Hermetisch verschlossenes, also vor Eindringen von Staub und Wasser geschütztes und dadurch auch dem Einfluss von Temperaturveränderungen nicht ausgesetztes Präzisionswerk, 15 Rubis, mit am Zifferblatt sichtbarem Anker-gang. 5 Jahre schriftliche Garantie für präzisen Gang. Preis in Stahl Mark 25.—, in Silber Mark 30.—, in Doppel-Gold-Doublé (Gehäuse mit solider echter Goldplatte überzogen, also nicht vergoldet), mit 25 Jahre Garantie für Goldaussehen, von massiv goldener Uhr nicht zu unterscheiden,

nur Mark 35.—, in massivem 14 karat. Goldgehäuse Mark 95.—. Doppel-Doublé-Ketten, in moderns. Façons à Mk. 8.— u. Mk. 12.—. je nach Gewicht. Versand franco und zollfrei geg. vorherige Geldo Einzahlung od. Nachnahme durch das Uhren-Versandhaus „Chronos“ in Basel (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfennig, Postkarten 10 Pfennig.

## Drei grosse KODAK Preis-Ausschreiben

193

# 404 Preise

im Gesamt-Werte von

# M. 20.000

IN BAR

Nähere Bedingungen durch alle Händler oder durch die  
KODAK Ges.m.b.H. BERLIN  
Leipzigerstrasse 114 — Friedrichstrasse 10



# Verlangen Sie gratis

in jeder Buchhandlung oder direkt vom Neuen Frankfurter Verlag Frankfurt a. M. No. 19 der Frankfurter Halbmonatsschrift

# Das freie Wort.

Herausgegeben von Max Henning.

Post-Zeitungskatalog No. 2696.

### Inhalt:

Offizierserziehung und Volkscharakter. I. Von \*.\*

Die Grundfragen des französischen Kulturkampfes. I. Von Dr. M. Kronenberg.

Zur „byzantinischen“ Gefahr in Kirche und Schule. Von einem Byzantinisten.

Das ethische Defizit in der menschlichen Gesellschaft. Von Dr. Arthur Pfangst.

Parabel v. kranken Kinde. Von Multatuli.

Italien und Pius X. Von Cesare Lombroso.

Kleine Mitteilungen: Kant und Lavater. Von K. — Krankheit und Sterblichkeit unter dem Einfluss moderner Kultur. Von Dr. J. Marcuse. — Zur Bestechung von Angestellten in Handel und Industrie.

## ⊕Schweissfüsse⊕

werden durch Anwendung eines an mir selbst erprobten Mittels rasch und gänzlich geheilt.

Preis **Kr. 4.** — exclus. Porto.

**Johann Stanzel**  
Waltersdorf bei Hannsdorf (Mähren).

**Taschenlampen** electr., 4 1/2 Volt, Strahlend helles Licht, Preis per Stück M. 2.—, m. Vergrößerungslinse M. 2.50. Ersatzbatterie 75 Pf. Porto extra 20 Pf.

Otto Michaelis, Versandhaus, Berlin 4, Postamt 57.



Photogr. **Naturaufnahmen**

männl., weibl. und Kind. Acte f. Maler etc. Probesendgn. 5-10 Mk. u. höher.

**Kunstverlag Bloch Wien,**  
Kohlmarkt 8. J.  
Kataloge gratis und franko.

Bestes Heilmittel gegen Harnleiden (Gonorrhoe), **schmerzstillend**, enthält nur die heilkräftigen Bestandtheile des ostind. Sandelholzes

**Gonorol Capseln**

vermeiden vollständig Nierenentzündungen. Zu haben in allen Apotheken.

## Dr. Emmerich's Heilanstalt für Nervenranke. B.-Baden. Gegr. 1890.

Gänzl. beschwerdenfr. Morphium- etc. Entziehung.

Sofortiger, absolut gefahrloser Ersatz jeder Dosis, ohne Rücksicht auf Dauer der Gewöhnung. Dauer der ganz ohne Beschwerden verlaufenden Kur 4 bis 6 Wochen. Ausführl. Prospect und Abhandlungen kostenlos. (Geistesranke ausgeschlossen.)

Dirig. Arzt: **Dr. Otto Emmerich.**

**2 Aerzte.**

## Der verliebte Satiriker

Ich bin verliebt, das spür ich furchtbar  
deutlich,  
Ich hab's auch gestern Abend schon gespürt.  
Im Stimmungswechsel. Einmal  
schüchternbräutlich,  
Dann wieder frech, dann kalt, und  
dann gerührt.

Das ist ein netter Zustand, liebe Kinder,  
Der mir schon wirklich gar nicht mehr  
gefällt.  
Es steckt wahrhaftig etwas mehr dahinter,  
Als ich mir früher immer vorgestellt.

Ich wollte fast, ich hätt' für fünf Minuten  
Verloren mein Beobachtungsa'ent,  
Damit ich auch 'mal die berühmten Gluten  
Naiv, wie andere, genießen könnt.

Das ewige Bedichten und Skizziren,  
Ist nämlich auf die Dauer ungesund.  
Denn das verfluchte Selbstkritisiren  
Bringt den Charakter eklig auf den Hund.

R. E.

# Matheus Müller „Champagne“

süß, halbtrocken, trocken.  
In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

**Charakter,** den Intimen Menschenc. beurteilt nach d. Handschrift (12). Pragis, anreg. Prosp. frei): d. Pnychographologe P. P. Liebe, Jugsburg.

## Sommersprossen-



Salbe, angenehmste Toilette-Crème zur Teintpflege. Erfolg in einigen Tagen. Garantiert unschädlich. Flacon M. 2.—, Porto 20 Pfg.

**Gesichts-** und Armhaare entfernt unschädlich schnell und glatt

**KOCH'S Dépilatoire,** Dose Mk. 2.—, Porto 20 Pf. Sophie Koch, Bäckerweg 54, Frankfurt a. M. 25.

*Wiesbaden.* Saison das ganze Jahr.  
*Weltbekannter Kur- & Badeort.*  
*Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.*

## Herren Yumbehoa-Elixir

nehmen zur Kräftigung  
Vorräthig à Fl. 3 Mk. in der **MOHREN-APOTHEKE** Regensburg.

Schablon., Vorlagen, Pausen, Pinsel, Bürsten u. tämmtl. Bedarfsartikel.  
**Brückmann, Boysen & Weber,** Elberfeld.

**Photos.** Katalog mit Mustern 50 Pf. — Agenzia Grafica, Casella 9, Genua (Ital.)

Gegen **Korpulenz** und deren schädliche Folgen empfehlen jetzt viele Aerzte „Amiral“, ein 1000 fach bewährtes und einfaches Verfahren (äußerlich) von absoluter Unschädlichkeit und bequemster und angenehmster Anwendungswerte. „Amiral“ verschönt und verjüngt und ist einzig in seiner Art. Keine Diät, sicherer und rascher Erfolg. Ausführliche Broschüre mit zahlreichen ärztlichen Gutachten und Dankschreiben geg. Einsendung von 20 Pf. in Marken von **Hoock & Co.,** Hamburg, Knochenstraße 8.

**Befeuchte die Luft!**  
Dampfzerstäuber-Gesellschaft  
Hamburg 15, Hammerbrookstr. 37.

# Matrapas

## Feinste Cigarette!

Überall käuflich.

⊗ **SULIMA** ⊗ DRESDEN.

Jährliche Production 190 Millionen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

### Breidenbach'sches Verfahren

Intimus: Bist Du für heute dienstfrei?

Unteroffizier: Nein, ich muß nachmittags noch zwei Stunden Sozialdemokraten machen.

### Blüthenlese der „Jugend“

Bei einer als heilkräftig angesehenen Quelle im Unterelsaß ist an einem Baum eine Opferbüchse angebracht mit der Aufschrift:

„Hier zahlt jeder Badenser 5 Pfg.“

### Humor des Auslandes

— „Der Dichter Krisler hat jetzt doppelt so viele Leser, wie früher.“

— „So? Wen hat er geheirathet?“ (Life)



### Ein Trostwort

f. d. Menschheit: „Es giebt keine Condit. (innere, erbl. und unheilbare) Syphilis.“ Schrift von Dr. med. & dir. Josef Hermann, 30 Jahre h. h. Chefarzt der Abteilung für sexuelle Krankheiten am h. h. Krankenhause Wieden in Wien. — Nach dem in diesem Buch beschrieb. neuen einf. Heilverfahr. wurden mehr als 60000 Kranke vollständig und ohne Rückfälle in kürzester Zeit geheilt.

Die Schrift ist infolge ihrer Verhaltungsanweisungen unentbehrlich f. jeden Kranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schützen will. Geg. 2 Mk. m. Postamtsf. & bezieh. (a Wunsch verschl.) v. d. Verlagsbuchhandlung Otto & Co., Leipzig 5 o. d. jede gute Buchhandlg.

## Nervenschwäche

der Männer u. ihre vollkommene Heilg. Preisgekröntes, einziges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeit. Werk, 340 Seit., viele Abbild. Unentbehrlich. Rathgeber für junge und ältere Männer, sicherster Wegweiser zur Heilung. Für Mk. 1,60 Briefm. franco zu bezieh. v. Verfass. Spezialarzt Dr. RUMLER, GENÈVE Nr. 2 (Schweiz).

## Ihr Kind hat Recht

wenn es die Puddings, welche mit Dr. Oetkers Pudding-Pulver à 10 Pfg. bereitet sind, jeder anderen Nachspeise vorzieht. Nur die besseren Geschäfte führen Dr. Oetkers Fabrikate!



### „JUGEND“-Spielkarten.

36 Blatt gezeichnet von Julius Diez.

Preis M. 1.50 . . .

Mit Porto M. 1.60 .

## + Magerkeit. -

Schöne volle Körperformen durch unser Orient. Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchs-Anweisung 2.— Mk., Postanweisung oder Nachnahme exkl. Porto.

Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co., Berlin 56, Königgrätzer-Str. 78.



### „Trompeter von Säckingen“

„Sei nicht böse“, „Verlassen, verlassen“, „Die Post im Walde“, „Ich weiß ein Herz“, „Washington-Post“, „Cavalleria Rusticana“, „La Paloma“ und noch ca. 200 andere ausgewählte Musikstücke bläst sofort Jedermann ohne Studium, ohne Notenkenntnisse, auf unserem neuerfundnen 18 tönigen elegant ausgeführte Trompete

### „Das Trombino“

durch bloßes Einfügen der dazu passenden Notentreifen. Das überall Senfation erregende Trombino kostet mit leichtfaßlicher Anleitung und reichhaltigem Liederverzeichnis

I. Sorte, feinst vern., m. 9 Tönen M. 5.70 II. „ „ „ 18 „ „ 10.35 Notentreifen für die I. Sorte 30 Pfg., für die II. Sorte 60 Pfg.

Allein-Verfandt gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme durch

M. Winkler & Co., München, Sonnenstr. 10 T.

**Buchführung**

Correspondenz Rechnen Contoirpraxis Verlangen Sie gratis Prospect o Probe

FERNAND SIMON geschäftl. Buchhalter BERLIN O. 47.

Mit dem patentirten Schönschriftfederhalter u. der Schönschriftfeder jede Schrift schön Probe Lectio gratis



### L. Luser's Touristenpflaster,

Das anerkannt beste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen etc.

HAUPT-DEPOT:

L. Schwenk's Apotheke, Wien-Meidling.

Man verlange **Luser's** Touristenpflaster zu Mk. 1.20.

Zu beziehen durch alle Apotheken.

[ALKOHOL] **MORPHIUM.** [OPIUM] COCAIN etc

„Mildeste Entwöhnung in ca. 4 Wochen ohne Spritze. Prospect etc. frei.

**Dr. Franz Müller's Sanatorium** Godesberg am Rhein (2 Ärzte).

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

### HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliches Familienleben resultirt, als man ahnt. Wo derartiges wahrgenommen oder befürchtet wird, säume man nicht, sich über die weitbekannte „Gassen'sche Erfindung“ zu informiren, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug meiner sehr instruktiven Broschüre mit eidl. erteilten Gutachten erster ärztlicher Autoritäten, sowie mit gerichtlichem Urtheil und zahlreichen Klientenberichten. Preis Mk. 0.80 franko als Doppelbrief. PAUL GASSEN, Cöln a. Rh., No. 43.



## Max Erler

Leipzig 11

### Pelzwaren-Confection

Brühl 34-36.

Geschäftsgründung 1847.

Reich illustrirter Catalog frei.

### Alaska-Crème und Puder

Das Cosmeticum par excellence von Apoth. Robert Lindner, Wien, XIII/9. Wiederholt prämiert. Aerztlich begutachtet. Nicht fettend, unschädlich und metallfrei.

Das Beste gegen Mitesser, Sommersprossen, Wimmerin, Sonnenbrand etc.

Preis 3 und 5 Kronen. — Seife dazu 90 Heller. Versand direkt.

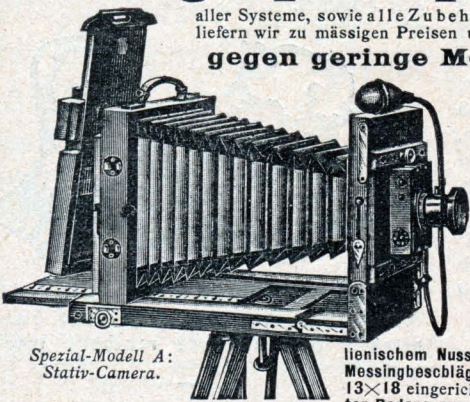
Solvente Vertreter gesucht.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

# Photograph. Apparate

aller Systeme, sowie alle Zubehör- u. Bestandteile liefern wir zu mässigen Preisen u. in allen Preislagen gegen geringe Monatsraten.



Spezial-Modell A: Stativ-Camera.

Reich illust. Kataloge gratis und frei.

Ganz besonders empfehlen wir die Anschaffung unserer Special-Modelle, wie z. B. des nebenstehend abgebildeten Modells A, das wir gegen Zahlung einer Monatsrate von

### 4 Mark

versenden. Dieser Apparat aus echt italienischem Nussbaumholz m. polierten Messingbeschlägen ist für Plattengrösse 13x18 eingerichtet. Er besitzt doppel-

ten Bodenauszug mit Zahntrieb, hoch und seitlich verstellbares Objektivbrett, dauerhaften, konisch drehbaren Kalikobalgen mit Lederecken und wird mit 3 Doppelkassetten, Extra-Objektivbrett, einem äusserst lichtstarken doppellinsigen Objektiv (Rapid-Aplanat) mit Irisblende, Rouleaux Verschluss, sowie einem z weiteiligen Stativ geliefert. Ferner liefern wir, um Photographien fix u. fertig herstellen zu können, eine Ausrüstung, enthaltend: 1 Einstellloch, 1 Dunkelzimmer-Lampe, 1 Kopierrahmen, 3 Lichtbildschalen, 1 Negativständer, 1 Glasmensur, 1 Beschneideglas, 1 Dutzend Platten, 1 Paket Celloidinpapier, je eine Flasche Entwickler, Fixierbad und Tonbad, 50 Stück Amateurkartons, 1 Anleitung. Preis des kompl. Apparates inkl. vorstehend. Ausrüstung **97.50 Mk.** Ohne Ausrüstung ermässigt sich der Preis um 12,50 M. Anzahlungen, höhere Raten oder Quartalsraten nach Belieben. Bei Barzahlung 10% Rabatt. Wir garantieren für die absolute Leistungsfähigkeit aller von uns gelieferten Apparate u. stehen mit Probepildern zu Diensten.

**Bial & Freund i. Breslau u. Wien XIII/I.**  
Illustrierte Hauptkataloge gratis und frei.

Fühnster Deutscher **SCHAUMWEIN** höchst prämiert.

*Fantergold*

**FANTER & CO.**  
Hochheim a. M.  
Grösster Export

## Nicht alltägliche

Gelegenheit wird Damen und Herren geboten, unter Namen oder Pseudonym in zwanglosen Briefwechsel zu treten. Jedes gewünschte Thema. Sensationelle Broschüre 30 Pfg. vom Correspondenz-Zirkel, Centrale Dresden.

**Amerik. Buchführung** lehrt gründl. durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt.  
**H. Frisch, Bücherepert, Zürich 56.**

## Zur gefl. Beachtung!

Das **Titelblatt** dieser **Scholle-Nummer** ist von **FRITZ ERLER** (München), die Schlussvignette auf Seite 766 von **REINHOLD MAX EICHLER** (München) gezeichnet.

Alle übrigen Reproduktionen auf den Seiten 754 bis 766 erfolgten nach Gemälden aus den Ausstellungen der Münchner Künstlervereinigung „Scholle.“

Von allen Abbildungen in dieser Nummer sind **Sonderdrucke** durch die Buch- und Kunsthandlungen und den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Mit **Titelblatt** von Nummer **44** werden wir das farbige Bildniss des **Jungen Goethe** vor dem Strassburger Münster, gezeichnet von **KARL BAUER** (München), bringen.

**Sonderdrucke** von diesem Bildnisse sind zum Preise von **Mk. 1.50** in den Buch- und Kunsthandlungen vorrätig. Bei direkter Bestellung vom Verlag der „Jugend“ bitten wir ausserdem **65 Pfg.** für Porto und Verpackung beizufügen.

München Verlag der „Jugend“



## An Güte unübertroffen

ist nach dem Urteil von Feinschmeckern der Barzer Jagdkorn

## „Wilder Jäger“.

Bitte machen Sie einen Versuch mit diesem reinen, bekömmlichen Korn, der mit Vorliebe von Herren sowie Damen genossen wird.

1 Ltr. Flasche 2 M. (2 Flaschen auf 1 Postpaket). 1 Postflasche (ca. 4 Ltr.) 8 M. 1 Probeflasche 30 Pf.

Verlangt gegen Nachnahme oder Voreinfendung des Betrages und Portos.

Preisliste unterer sämtlichen Deffillate auf Wunsch gratis und franco.

**Klosterbrennerei**  
**Kloster Walkenried a. Harz.**



Zur Anschaffung für Bibliotheken, sowie zu Fest- und Gelegenheitsgeschenken empfehlen wir die gebundenen

## Semesterbände der „Jugend“

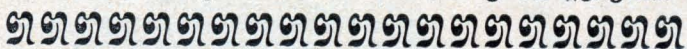
1896—1903: Jeder Halbjahresband in elegant. Leinwandbd. M. 9.50

### Liebhaber-Ausgabe:

1898—1903: Jeder Halbjahresband M. 17.50.

München, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend.“



— Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900. —

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut

# KALODERMA

KALODERMA-GELEE \* KALODERMA-SEIFE  
KALODERMA-PUDER.

## F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE

Zu haben in allen besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

30 jähriger Erfolg

**GEGEN FETTLICHKEIT**

**MARIENBADER REDUCTIONS PILLEN**

Von **D<sup>r</sup> Schindler Barnay**  
Kaiserl. Rath, em. Chefarzt  
der Kronprinz Rudolf Stiftung.  
Bestandtheile:

Sol. Marienb. natural..... 5.0	Estr. Franzl. aquos. sicc. 0.90
Extr. rei. spin. sicc. .... 4.0	Solvin. Aqu. Marienb. .... 4.0
W. chin. reg. Frig. par. aa 2.0	Extr. ad. marc. pil. lader. .... 0.80
Alco. .... 0.10	Nat. Torref. .... 0.80
Castor. sicc. .... 2.0	Solvin. in aqua. .... 0.80
Fit. pilul. N <sup>o</sup> 50. Odor. c. sacch. et lum. fol. argent. ....	

Genepal-Depot:  
Hubertus Barkowski  
Berlin, Weinstr. 20 a

Die allein echten  
Marienbader Reductions-Pillen.

Erhältlich in allen Apotheken.

## Künstlerpinsel „Zierlein“.



**ELASTISCH** . . . wie Borstpinsel.  
**ZART** wie Haarpinsel.  
**Fällt nie vom Stiele**

**Feinster Künstlerpinsel am Markte für Kunstmaler.**

Vorzügliche und ehrenvollste Begutachtungen seitens einer grossen Anzahl d. hervorragendsten Akademie-Professoren u. Kunstmalers.  
Prospekte gratis.

Zu haben in allen Mal- Utensilien- Handlungen.  
**Gebr. Zierlein, Pinselfabrik, Nürnberg.**  
Specialität: Haar- und Borstpinsel für alle Künstlerzwecke.

**WALLERSTEIN'S**

# Fortschritt.

Der durchschlagende Erfolg spricht für die auffallenden Vorzüge.

## Stiefel

Schuhfabrik Wallerstein Offenbach a. M.

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

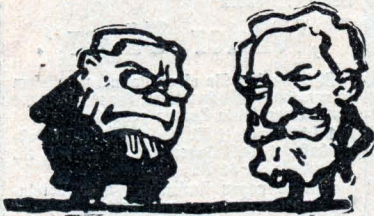
Der neue Plutarch

„Schau, der Mommsen läßt wieder was von sich hören! Der muß jetzt schon ziemlich bejahrt sein?“ sagte Eva zum germanischen Adam.



„Gewiß, er ist — recht alt geworden!“ bemerkte letzterer.

„Das größte Räthsel der Welt,“ sagte ein Berliner Mucker zu dem Verfasser der ‚Welträthsel‘, „ist mir, daß Sie als Universitätsprofessor noch nicht vor die Thür gesetzt sind.“



„Das kann ich Ihnen lösen!“ lächelte Häckel. „Jena liegt nicht in Preußen!“

Prolet und Proletarier

In Friedrich Kluge's „Etymologischem Wörterbuch der deutschen Sprache“ finden sich diese Wörter nicht. Nun, „Proletarier“ mag immerhin ein Fremdwort bleiben; Proletarier ist Jeder, der von der Hand in den Mund lebt, der keine Vermögens- und Luxussteuern zahlen kann, was ja nicht ausschließt, daß er durch Consumsteuern und Heeresdienst verhältnismäßig schwerer belastet ist, als irgend ein Besitzender. Der Proletarier kann, das sieht jedes Kind ein, nicht nur ein sehr gebildeter, sondern auch ein hochanständiger und feiner Kerl sein, vor dem wir den größten Respekt haben.

Aber der „Prolet“ — pfui Teufel! Er ist nach deutschen Begriffen (und nur auf deutschem Boden ist, soviel ich weiß, dieses Wort entstanden) ein gewöhnlicher Kerl, ungeschlacht, keiner edlen Regungen fähig, ein widerlicher Eindringling in jeder anständigen Gesellschaft, wobei Abkunft, Kleid und Portemonnaie gar keine Rolle spielen. Der gefittete Arbeiter im einfachen Kittel darf den hochadeligen Knallproz einen „Proleten“ nennen. Der Unterschied zwischen Prolet und Proletarier fiel mir bei der Lektüre der sozialdemokratischen Vermöbelungen in Dresden ein, wo Leute, die niemals Proletarier waren, sich mit der Hausknechtmarime: „Wer nicht pariert, steigt hinaus,“ besudelten. Für Leute dieses Schlages ist der Genius der Freiheit nur ein Delogöbe, der je nachdem mit Kartoffeln gemästet oder mit Faustschlägen traktirt wird. Das Proletenthum in der widerlichsten Gestalt.

Georg Hirth

Der neue Plutarch

Auf dem Hamburger Frauentag redete Anita Augspurg bei der Behandlung der Prostitutionsfrage unter Anderem:

„Jetzt sind uns Frauen die Augen geöffnet und wir sagen: Bis hierher und nicht weiter! Ich verstehe unsere Naturwissenschaftler und Mediziner nicht. Sie müssen doch einsehen, wie bei uns das Geschlechtsleben auf den Kopf gestellt ist. In der ganzen Natur sehen wir, daß das weibliche Geschlecht in allen sexuellen Dingen das herrschende und die Richtschnur angegebende ist. Bei uns ist es umgekehrt: Die Frau ist von der Selection ausgeschlossen!“



„Gott sei Dank!“ stöhnte ein anwesender Junggeselle, mit einem scheuen Seitenblick auf die Rednerin.

Bravo, Mottl!

Mit Bezug auf das Bild und Gedicht „Grals-Ritter“ in Nr. 38 der „Jugend“ schreibt uns Felix Mottl: „Ich hatte, habe und werde mit dem New-Yorker „Parsifal“ nichts zu thun haben. Mein Vertrag mit Conried verpflichtet mich auf 6 Monate an's Metropolitan Opera-House als ersten Dirigenten, mit ausdrücklichem Ausschluß des Parsifal.“

O wie ist die Reue doch so bitter,  
Die mich jetzt zerknirschend überfällt,  
Weil ich Dich dem Dollar-Gral als Ritter  
Ungerecht vor Kurzem zugesellt.

Du wirst nicht die deutsche Kunst entweihen,  
Du hältst Deine Künstlerehre rein.  
— Lieber Mottl, wirst Du mir verzeihen,  
Daß ich auf 'ne Ente fiel herein?

Daß ich Deinen Ruf Dir schmähslich raube,  
Liegst mir fern. Drum hilst mir diese List:  
Ich ernenne Dich zur weißen Taube,  
Da Du doch mal auf dem Gralsbild bist!

„Jugend“

Was Du nicht willst, dass man Dir thu,  
Das füg' auch keinem Andern zu.



„Servus, Colleague! Also auch das Debit entzogen?“

Der neue Plutarch

Rudolf Falb war gestorben und kam in den Himmel.



„Nicht wahr, mein Lieber,“ lächelte ihm Petrus verzeihend zu, „jetzt darf ich wieder das Wetter machen, wie ich will.“

„Die Flerikale „Augsburger Postzeitung“ meint, Kiedels Budgetrede sei sein Schwannengesang gewesen.“



„Wenn's die Schwän' net schdn er können...!“ seufzte ein um den Wohnungsgeldzuschuß gekommener Beamter.

Orientalisches Stilleben

Seine Fatma zwickt der Großtürk  
In die Backe, in die rechte,  
„Fatma!“ spricht er, „holdes Mädchen,  
Schimpf mir nur nicht auf die Mächte!  
Diese Mächte — killekille —  
Sind die Freunde mir, die besten —  
Fatma, süße, noch ein Küßchen,  
Ganz besonders die im Westen,  
Und erst die Reformprojecte  
Sind der reine Focuz-Focuz!  
Aga! Schneid' sie hübsch in Stücke,  
Leg' sie mir auf meinen Lokus!“

Ali

Prosit, filiae!

Von Maxl Bierjung, Gymnast

Ich bin zwar nur ein Sechster-Klasser,  
Und also noch ein Fuchs, ein krasser,  
Was Universität berührt,  
Trotz dessen freuts mich unbeschreiblich,  
Daß nun sogar in Bayern weiblich  
Auch Einer sein darf, wo studiert.

O Seligkeit, wenn meine Lore  
Einspringt vielleicht im selben Corpse,  
Wo ich dann schon aktiv dabei,  
Und mit mir commercieren thäte  
Und mich mit süßer Stimme bäte,  
Daß ich ihr Seel- und Leibbursch sei!

In Anbetracht sovieles Schönen,  
Was also uns, den Mufensöhnen,  
Noch blühen, Mädels, wird durch Euch, —  
Kann ich bloß sagen: Prosit, filiae!  
Heil Euch in unserer Familie!  
Blüht, wachset und vermehret Euch!

# Genosse Meier in Capua oder die geborstene Säule.

Schluss des Lehrgedichtes  
von Pips. Siehe Nr. 41 d. Jugend

Zeichnungen von H. Schmidhammer



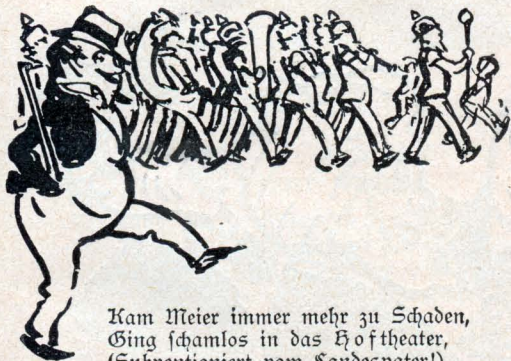
Den Meier also, wie wir wissen,  
Hat bald der Strudel fortgerissen,  
Als er in München arriviert,  
Wo man so gut sich amüsiert.  
Er schlief des Morgens bis nach Zehne,  
Chat sich beim „franziskaner“ bene  
Bei Weiß-, Schweins-, Brat- und  
Wiener Würsten,



Worauf er speiste, wie die Fürsten:  
Fisch, Braten Mehlspeis, Käs und Obst;  
Dann ging er in das Café Probst,  
Um dort dem Billard zu fröhnen



Mit wohlgenährten Bürgerjöhnen.  
Geld gab er aus, als hieß' er Krupp,  
War auch bei einem Raderklub  
Und Schützenbund — und überhaupt,  
Ein jeder Spaß schien ihm erlaubt.  
In Cingeltangels, auf Paraden,



Kam Meier immer mehr zu Schaden,  
Ging schamlos in das Hoftheater,  
(Subventioniert vom Landesvater!)  
Kurz, er genoß in vollen Zügen  
Das hier gebotene Vergnügen.  
Und ach! Wenn die Redouten kamen —  
Mit riesig ausgeschnittenen Damen  
Trieb's Meier auf dem Bal paré,  
Wie Einer aus der Haute volée!  
Er ging in breitgeschwänztem Frack,



Mit Lackstiefletten, Chapeau Claque,  
Mit weißer Zelfe — feiner rothen! —  
Mit Dogskin-Gloves an den Pfoten  
Und einem frischgestärkten Hemd  
Hat er pouffiert dort und geschlemmt  
Und, sozusagen, flaschenweis  
Versoff er dort des Volkes Schweiß.  
Er trank den Schampus, der mouffierte,  
Er fraß das Roastbeef, das garnierte,  
Und nüpfter Hummermayonnaise,  
Er kuppfte feck in der française,



Er koste mit dem Domino  
Viel inniger, als comme il faut —



Na, kurz, auf solchem Bal paré  
Benahm er sich wie ein Roué,  
Capitalistenstammensprossen,  
Doch nicht wie einer der Genossen!  
Auch in Concerten und auf Ballen  
Sah man den windigen Gesellen —  
Er nahm bei diejem Lebenslauf  
Mit einem jeden Leutnant auf.

Und siehe: eines schönen Tags  
Ließ sich mit diejem Meier Max  
Ein reiches Bürgertöchterlein



Halt in ein Techtelmechtel ein!  
Der Myrthenkranz ging in die Binsen,  
Und Meier, mit frivolem Grinsen,  
Gestand dem Vater, dem unseligen,  
Es wär' die höchste Zeit, zu ehlichen,  
Obwohl das Mägdlein krumm und schief  
Und ihr Papa conservativ  
Und obendrein ein Metzgermeister,



Ein Volksbedrücker war, ein feister —  
Ward Meier ohne Spur von Scham  
Der Bürgerstöchter Bräutigam!



Da war's natürlich ganz vorbei  
Mit seiner Sozialisterei:  
Stets abwärts ging es jetzt mit Maxen,  
Schon morgens af er zwei, drei Haren,  
Trank außer Bier auch theure Weine,  
Hielt sich zwei Traber, aber feine,  
Verbrauchte Kisten voll Havannah  
Und foutenirte eine — Anna!  
An Umfang wuchs er fürchterlich,  
Der Arbeit ganz enthielt er sich



Und Meier, vordem so bescheiden,  
War jetzt zu faul, Coupons zu schneiden.  
Den Armen gönnt' er keine Mark,  
Blos im Carocfen war er stark!  
Und als der Schwiegervater starb  
Und Meier das Geschäft erwarb,  
Hat er die Wurst gleich schönere Weise  
Vertheuert, ob der Schweinepreise.  
Er pflegte jegliche Partei gern  
Als Hausherr zu Neujahr zu steigern,  
Ward grob und rauh, wie Stachelbraht,  
Gemeinde- und Commerzienrath!



So ist im Capua der Gemüther  
Des Sozialismus stammfester Hüter,  
Des Proletarierstandes Säule  
Geborsten endlich durch die Säule,  
Weil München ihm zu wohl behagt —  
Ganz wie es August Bebel sagt.

Genoffel Schau' Dir diesen Mann  
Als warnendes Exempel an!  
Zieh' nicht zu den entnervten Bayern,  
Sonst geht es Dir einmal, wie Meiern,  
Und wenn Du standhaft nicht verharrst,  
So berstest Du, wie dieser barst!





Die Engelmacherin der Sozialdemokratie

Bebel: „Die eene Göhre is nu glücklich besorgt un uffgehoben, — jetzt werd' ich mir den Wolfgang, das Luderchen, foofen!“

Wach' auf, Berlin!

Wach' auf, Berlin, wach' auf! Die heil'gen  
Flammen  
Der Freiheit wecken Dich aus Deinem Traum.  
Zwinguris Mauern stürzten jäh zusammen,  
Und auf den Trümmern wächst ein  
Freiheitsbaum.  
Das Joch ist abgeschüttelt,  
Die Sklaven aufgerüttelt.  
Und auf den Bergen würden Feuer glüh'n,  
Wenn es nur Berge gäbe um Berlin.  
Die Morgenröthe naht mit Siegerschritten,  
Das Dunkel sieht und mit ihm das Gezücht.  
Die finst're Reaktion hat ausgelitten,  
Sie stirbt, versengt vom hellen Sonnenlicht.

Die Lüge ist betrogen,  
Die Freiheit kam gezogen,  
Wohnt in Berlin jetzt fessellos und frei;  
Sie wird beschützt ja von der Polizei.

Nun sind verstummt die Nörgler und  
die Unken,  
Die Freude lenkt den freien Bürgerinn,  
Und in den Armen liegen wonnetrunken  
Sich frei der Bürger und die Bürgerin.  
Die neue Freiheitskunde  
fliegt schnell von Mund zu Munde:  
Im nächsten Jahr — wer hätte das  
geglaubt? —  
Sind Pferderennen Sonntags auch  
erlaubt!  
Frido

Venezolanisch

Feige ist es und gemein,  
Seine Schulden einzutreiben,  
Wilst Du stark und nobel sein,  
Laß Dir Alles schuldig bleiben!  
Und verulkt Dich so ein Wicht,  
Meide sorgsam, ihn zu schlagen;  
Doch beim Haager Schiedsgericht  
Darfst Du später ihn verklagen.  
Leicht erkennst Du dann zumeist,  
Wenn Du anhörst ihn geduldig:  
Was man freche Reden heißt,  
Darin bleibt er Dir nichts schuldig!  
„Jugend“



Aus der Münchner Plutokratie

„Sabi's scho' gehört? Der reiche Bräuer Brezselmaier is unter Kuratel gestellt worden, weil er im Glaspalast a Bild kauft hat!“